

TAIWAN NEWSLETTER

Zweiwöchentliche Hamburg Edition

Ausgabe Nr. 19 / 2018 – 14. September 2018

- ◆ Tsai ruft europäische Länder zur Unterstützung für Taiwan auf
- ◆ In der Schraubzwinge – Bericht von Chinawissenschaftler Simon Preker
- ◆ Taiwans Regierung bekräftigt Entschlossenheit für Wachstum der Halbleiterindustrie im Lande
- ◆ AHK-Geschäftsreise nach Taiwan zum Thema Energieeffizienz in Gebäuden
- ◆ Auf zu neuen Freunden in Taiwan – Bericht von Jens Griesbach
- ◆ Jacky Chen – „Go or Die“ – mit dem Fahrrad einmal um die Welt
- ◆ Kulturtipp
- ◆ Vermischtes

TAI RUFT EUROPÄISCHE LÄNDER ZUR UNTERSTÜTZUNG FÜR TAIWAN AUF

Staatspräsidentin Tsai Ing-wen rief am 3. September 2018 europäische Länder dazu auf, Taiwan angesichts von verstärkten Schritten Chinas gegen die Demokratie, Wirtschaft und den internationalen Handlungsmöglichkeiten des Landes zu unterstützen.

Chinas Aufstieg stelle eine rapide Herausforderung der auf Regeln beruhenden Ordnung dar, welche Ostasien seit Ende des Zweiten Weltkrieges aufrechterhalten habe, kommentierte Tsai. „Eine liberale demokratische Ordnung kann nur überleben, wenn gleichgesinnte Länder, darunter auch unsere europäischen Partner, für das Gemeinwohl zusammenarbeiten“, mahnte sie.

So äußerte sich die Staatsoberhaupt in einer aufgezeichneten Ansprache, die während eines Seminars im Europaparlament in Brüssel abgelesen wurde. Das von der Europäischen Vereinigung der Taiwan-Verbände organisierte Forum fand unter dem Titel „Der China-Faktor: ist Widerstand zwecklos? — Taiwan ist eine Fallstudie“ statt und es nahmen Abgeordnete des Europaparlaments und Wissenschaftler daran teil.

Tsai stellte klar, dass China seit dem Jahr 2016 seine Maßnahmen intensiviert habe, das Vertrauen der Taiwaner in demokratische Institutionen zu untergraben und die Wirtschaft zu destabilisieren, was einen Bruch des Status Quo bedeute, der im Laufe des vergangenen Jahrzehnts friedliche Beziehungen über die Taiwanstraße aufrechterhalten habe. „Sie haben lediglich unsere Entschlossenheit verstärkt, dass Freiheit und Demokratie anstatt Furcht weiterhin die Zukunft der 23 Millionen Menschen in Taiwan bestimmen werden.“

Nach der Beobachtung von Präsidentin Tsai zwingt China Länder dazu, sich für eine Seite zu entscheiden, während es eine alternative Weltordnung propagiert, die auf ihren Bedürfnissen und Interessen beruht. Zwar sei Taiwan nicht allein mit dieser Situation konfrontiert, doch stehe Taiwan an vorderster Front gegenüber Pekings Anstrengungen, enthüllte sie und fügte hinzu, das Land sei nach wie vor belastbar und entschlossen, seine Demokratie zu schützen.

Um diese Herausforderung zu meistern, müssen alle gleichgesinnten Länder gemeinsame Prinzipien verteidigen, indem sie den gleichen Geist an den Tag legen, mit dem

im Jahr 1951 eine Union in Europa ins Leben gerufen wurde, argumentierte Tsai. „In diesem kritischen Augenblick der Menschheitsgeschichte begreift Taiwan besser als jedes andere Land in der Welt, wie wichtig das Überleben dieser Werte ist.“

Präsidentin Tsai dankte dem Europaparlament dafür, Taiwans internationale Beteiligung und die Bemühungen, ein bilaterales Handels- und Investitionsabkommen zu fördern, seit langem unterstützt zu haben. Sie verlieh ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das Forum weitere Diskussionen darüber anregen würde, wie Taiwan und Europa ihre partnerschaftliche Arbeit zum Bewahren von Freiheit, Demokratie und einer auf Regeln beruhenden globalen Ordnung fortsetzen könnten.

—Quelle: Taiwan Today, 09/05/2018

Lesen Sie auch eine offizielle Stellungnahme des Außenministeriums:



https://www.roc-taiwan.org/deham_de/post/2639.html

CHINA WILL TAIWAN WEITER ISOLIEREN - IN DER SCHRAUBZWINGE

Bericht von Simon Preker

Es war ein kleiner Schritt mit großen Folgen. Am 21. August 2018 änderte die Regierung der zentralamerikanischen Republik El Salvador ihre Meinung darüber, wer die legitime Regierung Chinas sei. Mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Volksrepublik China endeten die 85 Jahre währenden

Beziehungen zur Republik China, die auf Taiwan weiter Bestand hat. Vor die Wahl gestellt, mit welchem China diplomatische Beziehungen unterhalten werden sollten, stehen seither weltweit nur noch 17 Staaten zur Republik China auf Taiwan. In ähnlicher Weise mussten sich Staaten während des Kalten Kriegs aufgrund der bundesdeutschen Hallstein-Doktrin entscheiden, mit welchem der beiden deutschen Staaten sie Beziehungen unterhalten wollten.

Seit dem Regierungswechsel in Taiwan 2016 ist El Salvador bereits der fünfte Staat, der sich gegen Taipeh und für Peking entschieden hat. Während der Amtszeit von Ma Ying-jeou, der Taiwan bis 2016 als Staatspräsident regierte, hatte China sich zurückgehalten, um ihn für seine tendenziell chinafreundliche Politik zu belohnen. Mit dem Wahlsieg der um ein höheres Maß an Unabhängigkeit von China bemühten Tsai Ing-wen endete dieser diplomatische Waffenstillstand.

An der Frage, inwieweit ein vollkommener Verlust offizieller diplomatischer Partner ein Problem für Taiwan darstellt, scheiden sich die Geister. Für die einen würde es bedeuten, dass Taiwan jede Souveränität verliert und bar aller Fürsprecher eine leichte Beute für China darstellen könnte. Staaten wie die Salomonen hatten in der Vergangenheit Partei für Taiwan ergriffen und Taiwans Delegierten eine Teilnahme an internationalen Veranstaltungen ermöglicht, von denen sie sonst auf chinesischen Druck ausgeschlossen worden wären. Kürzlich warnte Tsais Vorgänger Ma erneut die derzeitige Regierung davor, den Verlust der verbleibenden Partner zu riskieren. Doch sind die offiziellen Beziehungen allein nicht das, was Taiwan vor einer Invasion Chinas schützt. Die Insel verfügt über eigene Streitkräfte, ein eigenes politisches System und vor allem eine Gesellschaft, die – besorgt nach Hongkong blickend – mehrheitlich schlicht kein Interesse an einer Zwangsvereinigung hat.

Für andere verspricht die Aussicht, ohne diplomatische Verbündete dazustehen, eine Befreiung aus einer Zwangslage und das Ende

eines Anachronismus des Kalten Kriegs. Kräfte, die Taiwans Unabhängigkeit aktiv vorantreiben wollen, sehen in dem Ende der formellen diplomatischen Beziehungen anderer Länder zur Republik China gar die Voraussetzung oder zumindest einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einem neuen taiwanischen Staat.

Hinzu kommen finanzielle Überlegungen, denn allein die Zusammenarbeit mit den lateinamerikanischen Verbündeten kostete Taiwan umgerechnet rund 300 Millionen US-Dollar jährlich. El Salvador hatte Taiwans Außenminister Joseph Wu zufolge eine »astronomische Summe« an Investitionen verlangt. Dass China als zweitgrößte Nationalökonomie der Welt im Zweifel mehr Geld aufbringen kann, versteht sich von selbst.

Ein Ende der Eskalation ist vorerst nicht in Sicht. Diplomatisch und symbolisch geht der Abnutzungskrieg in die nächste Runde. Über die Ebene der Diplomatie hinaus übt China unentwegt Druck auf internationale Unternehmen aus, auf ihren Websites und in ihrer Kommunikation sprachliche Feinheiten zu »korrigieren«, sprich statt »Taiwan« Formulierungen wie »Taiwan, Provinz Chinas« oder »Taiwan, China« zu wählen. Verschiedene Fluggesellschaften, die Hotelkette Marriott und zuletzt das schwedische Möbelhaus Ikea sind nur die prominenteren Beispiele in diesem Ringen um die Durchsetzung der Terminologie der »Ein-China-Politik« der Kommunistischen Partei Chinas.

Auch taiwanische Konzerne stecken in einem Dilemma. Der jüngste USA-Besuch Tsais im vorigen Monat ist symptomatisch für die emotional aufgeladene und vollkommen verfahrenere Lage. Die taiwanische Café-Kette 85°C, die unter anderem auch Filialen in den USA und China unterhält, muss sich, seit Tsai in Los Angeles dort einkehrte, um Schadensbegrenzung bemühen. Nach Boykottkampagnen in China verschwand das Angebot der Kette aus Liefer-Apps. Um den chinesischen Markt besorgt, bekannte sich 85°C voreilig im chinesischen Internet implizit

zur Einheit von China und Taiwan und brüskierte damit wiederum große Teile der taiwanischen Kundschaft.

Taiwans Handlungsspielraum ist begrenzt. Tsai verkündete vor wenigen Tagen, sie wolle sich an Staaten mit ähnlichen Werten wenden, um international gegen das »außer Kontrolle geratene Verhalten« Chinas zu kämpfen. Es bleibt die Frage, wer diese Partner sein sollen, denn Unterstützung erhält Taiwan derzeit nur aus den USA. Das Weiße Haus verurteilte in einer deutlichen Stellungnahme beispielsweise das Abwerben El Salvadors durch China. Dass die USA vorige Woche zudem die Absicht äußerten, das erste Mal seit rund 40 Jahren auch US-Marinesoldaten zum Schutz ihrer Vertretung in Taipeh zu stationieren, stellt ein Bekenntnis zu Taiwan dar.

Tsais USA-Reise beinhaltete zudem den ersten Besuch einer amtierenden Präsidentin Taiwans in einer US-Bundesbehörde, nämlich der Nasa, seit dem diplomatischen Bruch zwischen Taiwan und den USA 1979. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums protestierte vehement gegen den Besuch.

Europas Regierungen verhalten sich in der Taiwan-Frage im Gegensatz dazu auffällig still. Seit Monaten häufen sich vielmehr Indizien, dass auch der Vatikan, der letzte offizielle diplomatische Partner Taiwans in Europa, in naher Zukunft die Seiten wechseln könnte.

Simon Preker ist promovierter Chinawissenschaftler.

(Erschienen in: Jungle.world 6.9.2018)

TAIWANS REGIERUNG BEKRÄFTIGT ENTSCHLOSSENHEIT FÜR WACHSTUM DER HALBLEITERINDUSTRIE IM LANDE

Präsidentin Tsai Ing-wen sagte am 6. September 2018, dass die Regierung entschlossen sei, Taiwans Halbleiterindustrie weiter zu entwickeln, um zu garantieren, dass das Land ein Top-Investmentziel für internationale Hightech-Firmen bleibe.

Die Zusammenarbeit von Regierung und freier Wirtschaft im Laufe des vergangenen Jahres habe zu höheren ausländischen Investitionen in der Industrie geführt, so Tsai. Dies sei bewiesen durch jüngstes reges Interesse seitens Top-Produktionsausrüstungsherstellern und Materialzulieferern, fügte sie hinzu.

Es sei zu erhoffen, dass diese rege Aktivität Taiwan auf der Überholspur halten werde, um seine Position als globaler Knotenpunkt für Hard- und Softwareintegration zu zementieren, sagte Tsai. Sie sagte weiterhin, dass die Regierung hiesigen Firmen jegliche Art von Unterstützung zukommen lassen werde, um deren Wettbewerbsfähigkeit und Führungsrolle zu stärken.

Tsai machte diese Bemerkungen im Präsidialbüro in Taipeh beim Empfang einer Delegation von Repräsentanten des in den USA ansässigen Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) Verbandes und des Taiwan Halbleiter-Industrieverbandes (Taiwan Semiconductor Industry Association), sowie Managern und Industriegrößen aus Taiwan und dem Ausland. Die Delegierten – unter ihnen SEMI Präsident und CEO Ajit Manocha – sind in Taiwan für das IC60 Master Forum, eine Veranstaltung am Rande der jährlichen Semicon Taiwan, welches vom 5.-7. September 2018 in Taipeh stattfand.

Tsai nutzte die Gelegenheit, um sich mit den Delegierten über Schlüsselthemen wie etwa die Anwerbung ausländischer Fachkräfte; Hightech-Fachkraftausbildung; Denkfabrikentwicklung und die Chancen, welche sich für

Taiwan aus dem US-China-Handelskrieg ergeben, auszutauschen. 2017 erreichte der Produktionswert der taiwanischen Halbleiterindustrie 2,46 Billionen Neue Taiwan Dollar (80,09 Millionen US\$), übertroffen nur von den USA und Südkorea auf den Plätzen 1 und 2, laut einer Statistik des Industrial Economics and Knowledge Centers des staatlich-unterstützten Industrial Technology Research Institutes im Landkreis Hsinchu im nördlichen Taiwan.

(Quelle: Taiwan Today 10.9.2018)

AHK-GESCHÄFTSREISE NACH TAIWAN ZUM THEMA ENERGIEEFFIZIENZ IN GEBÄUDEN

19. November 2018 - 23. November 2018, Taiwan

Im Rahmen der Exportinitiative Energie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) findet vom 19. – 23. November 2018 eine AHK-Geschäftsreise nach Taiwan zum Thema Energieeffizienz in Gebäuden statt. Durchgeführt wird die Reise vom Deutschen Wirtschaftsbüro in Taipeh (AHK Taiwan) in Kooperation mit Baden-Württemberg International (bw-i) und dem OAV – German Asia-Pacific Business Association.

Auf der Fachkonferenz am 20. November 2018 haben Sie als deutsches Unternehmen die Möglichkeit, Ihre Produkte und Dienstleistungen dem taiwanischen Fachpublikum zu präsentieren. An den darauffolgenden Tagen organisiert die AHK für die teilnehmenden deutschen Unternehmen individuelle Termine mit potenziellen Geschäftspartnern und relevanten taiwanischen Entscheidungsträgern. Ihre diesbezüglichen Wünsche werden im Vorfeld abgefragt und bei der Auswahl der Gespräche berücksichtigt.

Die AHK-Geschäftsreise richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen

(KMUs) mit Geschäftsbetrieb in Deutschland im Bereich Energieeffiziente Gebäude.

Kosten:

Ab 2018 wird für die Teilnahme an AHK-Geschäftsreisen ein Eigenbeitrag zwischen 250 EUR und 1.250 EUR (abhängig von der Unternehmensgröße) bei teilnehmenden Unternehmen erhoben. Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte den Anmeldeunterlagen.

Bei Fragen zum Zielmarkt sowie der Organisation vor Ort wenden Sie sich gerne an: German Trade Office Taipei International Trade Bldg. 19F-9, No. 333, Keelung Rd., Sec. 1 Taipei 11012, Taiwan Mr. Jan Jovy General Manager Tel.: +886-2-8758-5821 E-Mail: Jovy.Jan@taiwan.ahk.de

<https://www.oav.de/termine/aktuelle-veranstaltungen/terminansicht/ahk-geschaeftsreise-nach-taiwan-zum-thema-energieeffizienz-in-gebaeuden.html>

AUF ZU NEUEN FREUNDEN IN TAIWAN

(Von Jens Griesbach, 18. August 2018, erschienen im Güstrower Anzeiger)

Gemeinde Lohmen will mit einem Dorf in Taiwan eine engere Partnerschaft eingehen - Lohmener reisen Ende Oktober 2018 nach Südostasien.

Die Aufregung in Lohmen steigt. Am 28. Oktober fliegt eine sechsköpfige Delegation aus der Gemeinde nach Taiwan. In Südostasien ist Lohmen auf der Suche nach einer neuer Partnergemeinde. „Wir wollen mit einem Dorf eine engere Partnerschaft eingehen“, sagt Bürgermeister Bernd Dikau. Erst vor kurzem unterzeichnete er in Bonn Absichtserklärungen mit zwei taiwanischen Dörfern. Bei der Reise Ende Oktober wollen die Lohmener diese beiden Dörfern besuchen.

Schon Anfang des Jahres weilte Dikau auf Einladung der deutsch-taiwanischen Gesellschaft auf Taiwan. Das Wissen der Lohmener im Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ war gefragt. Denn auf Taiwan wurde dieser Wettbewerb jetzt erstmals durchgeführt. „Das haben sich die Taiwaner bei uns abgesehen“, sagt Dikau. Seit Jahren gibt es diesen Wettbewerb bereits in Deutschland. Und die Gemeinde Lohmen holte sich zuletzt auf Bundesebene die Bronzemedaille. In Bonn trafen sich die mit Gold, Silber und Bronze in diesem Wettbewerb ausgezeichneten taiwanischen Dörfer vergangenen Monat wieder. Bei dieser Gelegenheit unterzeichneten die Lohmener Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit mit den Silber- und Bronzemedailen-Gewinnern.

Darin erklären die Gemeinden ihre Absicht, die Beziehungen miteinander in den nächsten Jahren zu vertiefen. „Zunächst müssen wir geeignete Themenfelder für eine Zusammenarbeit herausarbeiten, um die Grundlage für eine spätere Partnerschaft zu schaffen, von der beide Seiten profitieren“, erklärt Bernd Dikau. Dazu solle es einen möglichst regelmäßigen Kontakt und interkulturellen Austausch geben. „Wir wollen diejenigen Menschen, die in Taiwan und Deutschland aktiv an der Bewahrung und der Entwicklung ihrer ländlichen Heimatorte mitwirken, zusammenführen, so dass daraus eine freundschaftliche Verbundenheit der Dörfer erwachsen kann“, heißt es in der Absichtserklärung. Falls sich beide Seiten nicht innerhalb von zwei Jahren über ein Partnerschaftsprogramm geeinigt haben, tritt die Absichtserklärung wieder außer Kraft.

„Jetzt geht es zunächst darum, wie wir die große Entfernung zwischen den Ländern kommunikativ besser überwinden können“, sagt der Lohmener Bürgermeister und denkt über digitale Austauschplattformen nach. Zudem wurden die Taiwaner auch bereits in den deutschen Nordosten eingeladen. „Nächstes Jahr zum Dorffest kommen sie nach Lohmen“, kündigt Dikau an.

JACKY CHEN – GO OR DIE – MIT DEM FAHRRAD EINMAL UM DIE WELT

Seine lange Reise um die Welt begann der 1978 in Keelung geborene Jacky Chen im Juni 2015 in Alaska. Drei Jahre der Vorbereitung lagen schon hinter ihm. Er trainierte intensiv mit dem Fahrrad und umrundete Taiwan vier Mal, bevor er zu seiner ganz persönlichen Weltumradelung auf einem Merida Wolf 5 – Special Edition aufbrach.



Seiner besorgten Familie hat er vorher noch beigebracht, Facebook und das in Taiwan gebräuchliche Whatsapp – namens Line zu benutzen, damit sie in Kontakt bleiben konnten.

Auf die Frage, warum er sich die Strapazen und die Ungewissheit einer so langen Reise überhaupt antut, musste der sympathische Globetrotter schmunzeln. Er erzählte, dass ihm in Alaska ein Freund, der ihm beim Couchsurfen eine Sofa zum Schlafen angeboten hat, sagte: „Du bringst die Welt in mein

Wohnzimmer“. Und die Welt in das Wohnzimmer seiner Familie und seiner Freunde zu bringen, das ist seit dieser Begegnung seine Aufgabe.



In den vergangenen drei Jahren führte ihn sein Weg durch Kanada, die USA und alle Staaten Südamerikas – bis auf Venezuela. Mittlerweile ist er auf seiner Tour in Europa angekommen und er bleibt für ein paar Tage hier in Hamburg, bevor er sich aufmacht nach Amsterdam und von da aus nach Island.

Für seinen kommenden Weg durch Europa, Afrika und Asien zurück nach Taiwan rechnet Jacky mit weiteren drei Jahren. In Hamburg ist sozusagen „Bergfest“ – die Hälfte der Strecke ist geschafft. Sein bislang schlimmstes Erlebnis war, als ihm in Kanada sein Fahrrad gestohlen wurde. Aber, sagt Jacky, am nächsten Tag hat es die Polizei wieder gefunden und ich konnte meine Reise fortsetzen. Er strahlt dabei über sein ganzes Gesicht und man sieht ihm an, dass er durch seine Reise die Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbindet. Als Tipp für unsere Leser meinte Jacky, dass die Fahrradstrecke von Ungarn nach Österreich und von Österreich nach Tschechien für begeisterte Hobby- und Urlaubsradler mit einer der schönsten Radstrecken Europas wäre.

Sie können die Reise von Jacky Chen gerne auf seinem Facebook-Account verfolgen.

<https://www.facebook.com/JackyChenGoOrDie/>

https://www.merida-bikes.com/de_de

(Das Interview mit Jacky Chen führte Anne Schmidt)

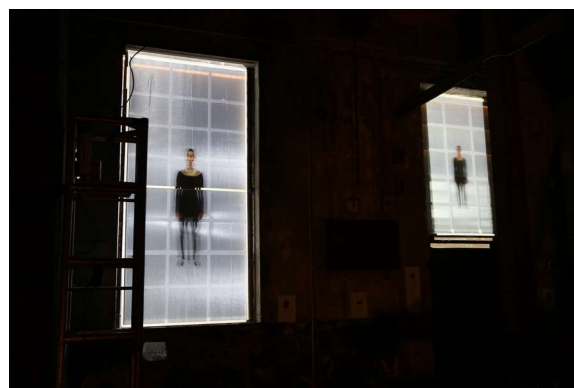
AUSSTELLUNG „IJACKING“ IN HANNOVER ERÖFFNET

Unter dem Stichwort „Vertical Cinema“ wurde am 30. August 2018 im Kulturzentrum Faust Hannover die Ausstellung zu Werken von vier Künstlern aus Taiwan im Zusammenhang mit dem Kunstprojekt „iJacking“ eröffnet.



Zur zweiten Eröffnung von „iJacking“ hielten Patrizia Stunder (Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover) und Generaldirektor

Wen-chiang Shen (Taipeh Vertretung Büro Hamburg) Grußworte, während die Kuratoren Wen-chi Wang und Harro Schmidt (Kunsthalle Faust) eine Einführung in die Ausstellung gaben. Auch Kurator Arthur Clay und der australische Künstler Warren Armstrong waren vor Ort. Generaldirektor Shen äußerte in seinen Grußworten, dass Besucher durch diese Ausstellung nochmal die Möglichkeit hätten, mehr Arbeiten aus Taiwan sich in einem größeren Rahmen anzuschauen und die Kreativität der taiwanischen Künstler auf sich wirken zu lassen. Im Anschluss daran dankte er Herrn Schmidt und dem gesamten Team der Kunsthalle Faust Hannover für ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit in Vorbereitung der Ausstellung und deren Eröffnung und sprach seine Hoffnung auf weitere ähnliche Projekte mit der Kunsthalle Faust aus.



Bis zum 30. September 2018 sind die auf die Fenster des Kesselhauses Linden projizierten Videoarbeiten der Künstler Chun-Han Chiang, Ya-Wen Fu, Hung-Yu Ko und Hui-Hsuan Hsu zu sehen, die sich mit urbanen Strukturen und Prozessen beschäftigen.

Ausstellung: „iJacking“ **Datum:**
01.-30.09.2018

Ort: Kulturzentrum Faust, Zur
Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover
Link zur Ausstellung:
<http://www.kulturzentrum-faust.de/veranstaltungen/september/06-09-18-ijacking.html>

KULTURTIPP

**FILMFEST HAMBURG (VOM 27.9. - 6.10.18)
ZEIGT: A FAMILY TOUR**

Filmvorführung im Abaton am 29.9.18 um 19:15

TAIWAN, SINGAPORE, HONG KONG,
MALAYSIA 2018 | 107 MIN | OF MIT
CHINESISCHEN UND ENGLISCHEN UT |
FARBE | FF 2018

Familienzusammenführung auf neutralem Grund: In einem wütenden Melodram verarbeitet Regisseur Ying Liang seine eigene Erfahrung in der erzwungenen Ortlosigkeit als politisch missliebiger Künstler. Yang Shu lebt im Exil in Hongkong. In ihre chinesische Heimat kann die Regisseurin nach ihrem letzten, regierungskritischen Film nicht zurück, ohne sich in Gefahr zu bringen. Als sie zu einem Festival nach Taiwan eingeladen wird, bietet sich die Gelegenheit, nach Jahren ihre Mutter wiederzusehen, die als Touristin im Land ist. Unter dem Deckmantel einer Sightseeing-Tour versuchen die beiden, sich wieder anzunähern, müssen aber feststellen, dass mehr verloren ging als nur Shus Reisefreiheit.

Originaltitel: A Family Tour

Filmtyp: Spielfilm

Originalsprache: Mandarin, Taiwanisch, Kantonesisch

https://www.filmfesthamburg.de/de/programm/Film/30875/A_Family_Tour?q=

VERMISCHTES

<p>Michael Becherer wurde Vizeweltmeister der Jungköche in Taiwan</p>	<p>Bereits im April war er Deutscher Meister der Jungköche geworden. Nun fand in Taiwan die Weltmeisterschaft statt. 22 Teilnehmer aus ebenso vielen Nationen nahmen teil. Becherer erreichte einen hervorragenden zweiten Platz und wurde damit Vizeweltmeister. Er musste sich nur seinem kanadischen Kollegen geschlagen geben. Platz drei ging an eine Jungköchin aus Finnland. Veranstalter war die Confrérie de la Chaîne des Rôtisseurs in Paris, mit 25 000 Mitgliedern die größte Kochvereinigung weltweit. Bürgermeister Roland Tibi gratuliert im Namen der Stadt Elzach dem Vizeweltmeister Michael Becherer herzlich. (Badische Zeitung, 13.9.2018)</p>
<p>Bosch: Neuer Geschäftsführer</p>	<p>Bosch, ein weltweit führender Anbieter von Technologie und Dienstleistungen, hat die Ernennung von Herrn Jan Hollmann zum Geschäftsführer der Robert Bosch Taiwan Co. Ltd. mit Wirkung zum 1. September 2018 bekannt gegeben. Herr Hollmann wird die Gruppe insgesamt in Taiwan vertreten und die Rolle von Herrn Bernd Barkey übernehmen, der in den vergangenen sieben Jahren Bosch in Taiwan erfolgreich geführt hat. Der ehemalige Geschäftsführer, Herr Barkey, hat einen neuen globalen Posten bei der Bosch-Gruppe übernommen.</p>

<p><u>Flughafen- verbindung Viert- schnellste in Asien</u></p>	<p>Taipeh ist in Bezug auf die Verkehrsverbindung zwischen seinem Hauptflughafen und dem Geschäftsviertel auf Platz vier der viertschnellsten in Asien. Es dauert 1,2 Minuten pro Kilometer mit der Metro (MRT) vom Taipeh Hauptbahnhof für den Transit zum internationalen Flughafen Taoyuan.</p> <p>(Focus Taiwan, 1.9.18)</p>
---	--

Trending Taiwan

Taiwan heute

Contact TAIWAN

Research Grant Program CCS

Working Holiday Visum

Test of Chinese Language TOCFL

Taiwan-Freundeskreis  Bambusrunde e.V.



**AHK
Wirtschafts-
datenblatt
09/18**

Taiwan Newsletter Archiv